



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Das Lese-Buch als Grundlage und Mittelpunkt eines  
bildenden, aber nicht grammatisirenden Unterrichts in  
der Muttersprache**

**Otto, Friedrich**

**Erfurt, 1844**

4) Weitere Einführung in das Verständniß.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63305](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63305)



## Behandlung.

### 1) Vorerzählen — Nacherzählen.

### 2) Schriftliches Nacherzählen.

### 3) Zergliederung der Rede nach Gegenstand und Aussage.

In der ersten Satzverbindung ist die Rede von einem Fuchse und von einem Weinstocke. Von jenem *ic.*; von diesem *ic.* In der zweiten Satzverbindung ist wiederum die Rede von dem Fuchse und es wird von ihm gesagt, erstens, daß er *ic.*, zweitens, daß er überlegte, wie er zu den Trauben gelangen könne und daß er versuchte, wie er *ic.* Die Worte „aber umsonst“ sagen so viel als: Sein Ueberlegen und sein Versuchen war umsonst, also ist in der dritten Satzverbindung die Rede erstens von dem Ueberlegen und dem Versuchen des Fuchses und zweitens von den Trauben; von jenen *ic.*, von diesen *ic.* In der folgenden Satzverbindung ist die Rede erstens von dem Fuchse und zweitens von den Vögeln. Von dem Fuchse wird gesagt, daß er sich von den Vögeln nicht habe verspotten lassen mögen, daß er sich mit verächtlicher Miene von den Trauben weggewandt und daß er gesagt habe: *ic.* und von den Vögeln wird gesagt, daß sie dem Fuchse zugesehen haben.

### 4) Weitere Einführung in das Verständniß.

Aus den Worten: „Ein Fuchs kam . . . . Weinstock“ geht hervor, daß der Zufall den Fuchs zu diesem Weinstocke führte. Da der Weinstock voll Trauben hing, so läßt sich von ihm sagen, daß es ein fruchtbarer Weinstock war, und da er süße Trauben trug, so läßt sich annehmen, daß der Wein zu den guten Sorten gehörte, und hingesehen auf die nördlichen Gegenden Deutschlands, daß es ein gutes Weinjahr war. Der Fuchs *schlich ic.* Sage das mit andern Worten! Er bewegte sich ganz langsam und leise vor dem Weinstocke hin und her. In welcher Absicht *schlich er?* Um kein Geräusch zu verursachen und dadurch seine Gegenwart zu verrathen. Daraus läßt sich folgern, daß der Weinstock wahrscheinlich an einer menschlichen Wohnung stand. *Erkläre schleichen!* = sich sehr langsam und leise fortbewegen. Der Dieb, die Rahe *schleicht*. Der *Schleicher* ist ein Mensch, der unlöbliche Zwecke in einer Weise verfolgt, daß man das, was er zur Erreichung derselben thut, nicht bemerkt. — Der *Erbschleicher*. — Während er auf und ab *schlich*, überlegte er, wie er zu den Trauben kommen könne, d. h. er dachte bei sich selbst, welches Mittel ist hier anzuwenden, um zum Zwecke zu kommen. Und wenn er eins ausgedacht, so wandte er es an, d. h. er versuchte es. Auf welche Mittel mochte er wohl kommen? — War der Fuchs ohne Zuschauer gewesen? Was fürchtete er von diesen? Was drückte die Miene aus, die er annahm? Auch seine Worte drück-



ken Verachtung aus. Da er nun die Trauben in seinem Innern nicht verachtete, denn er hatte ja nach ihnen gestrebt, so stimmten also seine Aeußerungen in Mienen und Worten mit seinem Innern, d. i. mit seinen Gedanken, nicht überein, d. h. er verstellte sich. Wer verstellt sich? was heißt: sich verstellen? — Durch Mienen und Worte suchte er die Vögel zu täuschen, um ihrem Spotte zu entgehen. Welchen Gedanken veranschaulicht die Fabel? — Der Mensch verachtet gewöhnlich die Güter, nach deren Besitze er vergeblich gestrebt hat. —

### 5) Lesevortrag.

Andeutungen zu der über die Betonung zu pflegenden Besprechung. — „Ein Fuchs“ — Gegenstand der Rede; — „nach Beute“ Zweck des Ganges; „Weinstock“ der Gegenstand, von dem in einem Nebensatz etwas gesagt wird, weshalb die Stimme bei diesem Worte steigt. „Voll süßer Trauben“ — voll gehört zu Trauben und süß auch; „süß“ steht im Gegensatz mit „sauer“ in der Rede des Fuchses. „Lange schlich — auf und ab“ — als sein Verhalten vor dem Weinstocke bezeichnend; auf und ab mit gehobener Stimme, um auf das Folgende zu spannen; „überlegend“ und „versuchend“ sein Thun ausdrückend; „wie“ die Art und Weise, auf welche sein Nachdenken gerichtet war; „aber“ mit steigender Stimme zögernd und „umsonst“ mit schwer herabsinkender; bei „sie“ steigt die Stimme wieder, der Ton ruht auf „zu“. „Vögel“ — „welche ihm zusehen hatten“, als Zwischensatz rascher, als der Hauptsatz; „verspotten“, „wandte“, „verächtlich“; bei „sprach“ hebt sich die Stimme. Die Worte des Fuchses rasch und etwas monoton; „zu“ ist nicht zu betonen, denn der Sinn der Worte ist: die Trauben sind sauer und nicht süß; „mag“ hat den Hauptton.

### 6) Memoriren und freier Vortrag.

#### 1) Auffassung der Schreibung.

chs in Fuchs wie es gesprochen, kommt noch in andern Wörtern vor, z. B. Flachs, Wachs, Lachs, Dachs, Wuchs, Gewächs, sechs, Achsel, Büchse, Deichsel, Drechsler, wixsen ic. — „überlegend“ und „versuchend“ von überlegen und versuchen, wie „anhaltend“ von anhalten; — „wandte“ zusammengezogen aus wendete. Eben so sind die Formen beredt, gewandt, verwandt, gesandt, gescheidt, todt zusammengezogen aus beredet, gewendet, verwendet, gesendet, gescheidet, todet (von dem alten toden). — Kolon hinter sprach; Gänsefüßchen vor und nach den Worten des Fuchses.

#### 2) Niederschreiben aus der Erinnerung und Selbstcorrectur.